

Wir überwinden die Störanfälligkeit

Unsere Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler vollbringen große Leistungen, um unsere Wirtschaft gegen die Störtätigkeit der westdeutschen Militaristen zu sichern. Auf dem 13. Plenum des ZK wurde erneut auf diese vordringliche Aufgabe hingewiesen. Ein Mitarbeiter des „Neuen Weg“ unterhielt sich mit dem Parteisekretär der WB Schienenfahrzeuge. Genosse Heinz Wehmer, darüber, wie die Parteileitung diesen Kampf in den Betrieben unterstützt.

„Neuer Weg“: Wie achtet die Parteileitung darauf, daß alle Mitarbeiter wissen, wo im Bereich der WB Störanfälligkeit besteht?

Genosse Heinz Wehmer: Die Genossen der Parteileitung und der Leitung der WB waren sich von Anfang an darüber im klaren, daß die Waggonbaubetriebe gegen Störversuche der imperialistischen und militaristischen Kreise Westdeutschlands geschützt werden müssen. Die Leitung der WB verschaffte sich eine genaue Übersicht, welche Werkstoffe, Aggregate, Ausrüstungen und Ersatzteile aus kapitalistischen Ländern kommen. Dabei zeigte es sich, daß die Importabhängigkeit von Bonn und den übrigen NATO-Ländern im Verhältnis zum gesamten Produktionswert der Waggonbaubetriebe dem Umfang nach gering ist. Oft sind es nur kleinste Aggregate, die benötigt werden, um die Erzeugnisse zu komplettieren. Fehlen uns diese jedoch oder treffen sie verspätet bei uns ein, kommen wir in Schwierigkeiten. Darum ist es notwendig, den Kampf um die Beseitigung der Störanfälligkeit systematisch und planmäßig zu organisieren.

Gemeinsam mit den leitenden Funktionären der WB und des Instituts für Schienenfahrzeuge arbeitete die Parteileitung zu Beginn dieses Jahres ein Kampfprogramm aus. In diesem sind sowohl ideologisch - politische wie auch technisch-organisatorische Maßnahmen enthalten. Dieses Programm wurde mit den Werkleitern und Parteisekretären der Waggonbaubetriebe beraten und nach Ergänzung durch die Parteileitung und die Leitung der WB bestätigt. Auf der Grundlage dieses Kampfprogrammes fanden in allen Betrieben mit den Arbeitern und der Intelligenz Aussprachen statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand: War-

um und wie unterbinden wir die Störtätigkeit Bonns.

Die Genossen und Kollegen der WB nahmen in den Betrieben an den Beratungen der Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und Arbeitsgemeinschaften teil und halfen, die Maßnahmen, die im Programm vorgesehen waren, zu erläutern. Im Ergebnis dieser Aussprachen werden jetzt einige Erzeugnisse im eigenen Industriezweig und von Betrieben anderer Industriezweige hergestellt oder aus den sozialistischen Ländern importiert. Dazu gehören zum Beispiel Luftheizöfen, KEBrennteile, Stahlwellrohre und Gleichstrommotore.

„Neuer Weg“: Wie kontrolliert die Parteileitung, daß die festgelegten Maßnahmen realisiert werden und die Mitarbeiter der WB den Betrieben helfen, aus der Störanfälligkeit herauszukommen?

Genosse Heinz Wehmer: In einer gemeinsamen Beratung der Parteileitung und Leitung der WB ergab sich, daß wir mit dem ursprünglichen Maßnahmeplan noch nicht allumfassend den Grad der Störanfälligkeit ermittelt hatten, weil sich inzwischen neue Erkenntnisse ergaben. Die Genossen und Kollegen der Abteilung Technik erarbeiteten einen Kontrollplan, der die Störanfälligkeit auch pro Erzeugnis und Betrieb nachweist. Durch diesen Kontrollplan ist es jetzt möglich, den Grad der Störanfälligkeit eines jeden einzelnen Erzeugnisses festzustellen. Ergibt sich, daß die Betriebe die Störanfälligkeit nicht aus eigener Kraft überwinden können, setzt die Koordinierung durch die WB ein.

So hat zum Beispiel eine Arbeitsgemeinschaft des Institutes für Schienenfahrzeuge von der Leitung der WB den Auftrag erhalten, sich besonders damit zu